

Bewegung in Wellen

Nach Auffassung der Osteopathie bewege sich die craniosacrale Einheit (siehe links) ständig an- und abschwellend – einem Erklärungsmodell zur Folge – durch das rhythmische Pulsieren der Hirn-Rückenmarksflüssigkeit (Liquor cerebrospinalis).



© masterzphoto - Fotolia.com

Der Puls übertrage sich auf den übrigen Körper, ähnlich wie sich Wellen ausbreiten, nachdem man einen Stein ins Wasser geworfen hat. Andere Modelle erklären den Rhythmus als ein Zusammenwirken verschiedener Körper-Rhythmen, u. a. dem Herz-, Atem- und Liquorrhythmus und den natürlichen Organ- und Gefäßbewegungen. Vier bis zehn Mal pro Minute können geübte Hände, so die Sicht der Osteopathie, das An- und Abschwellen am gesamten Körper ertasten. (Diese physiologischen Vorstellungen werden aber von der evidenzbasierten Medizin nicht geteilt.) Die Knochen von Schädel, Wirbeln und Kreuzbein als „Hebel“ nutzend, arbeitet der Therapeut nach dieser Arbeitshypothese so indirekt mit dem zentralen Nervensystem des Klienten.

Informationen zur Therapie

Obwohl die CST eine sanfte manuelle Behandlung ist, die von fast allen Klienten als sehr angenehm empfunden wird, hat sie doch nach Berichten einzelner Therapeuten eine erstaunlich starke Wirkung: Schon während der Behandlung stellt sich oft eine tiefe Entspannung ein. Manchmal verstärkt sich auch für einen Moment ein vorhandener Schmerz oder ein „Loslass-Schmerz“ tritt auf, etwa wie ein Muskelkater nach einer starken Belastung. Solche Schmerzen sind Teil des Heilungsprozesses und gehen erfahrungsgemäß schnell vorüber.

In bestimmten Fällen sollte die CST dennoch nicht oder nur eingeschränkt angewendet werden. Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne ausführlich.

© Bund Deutscher Heilpraktiker e. V.

Wir sind für Sie da!

Praxisstempel

Craniosacrale Therapie

Informationen für unsere Patienten



Konzept und Grundlagen

Die Craniosacrale Therapie (CST) ist eine in den 1930er Jahren von dem amerikanischen Arzt Dr. W. G. Sutherland aus der Osteopathie weiter entwickelte Form der manuellen (mit den Händen ausgeführten) Therapie.

Sutherland will herausgefunden haben, dass das Cranium (= der menschliche Schädel) beweglich sei und konnte bei seinen Patienten mit den Händen auch Eigenbewegungen der Knochen fühlen. Schädel und Kreuzbein (= Sacrum) sind durch die Hirn- und Rückenmarkshäute verbunden; sie bilden zusammen mit der Wirbelsäule die craniosacrale Einheit.

Die Craniosacrale Therapie ist eine sanfte Untersuchungs- und Behandlungsmethode, die Therapeuten – Heilpraktiker und Ärzte – meist am liegenden Klienten ausführen. Die beiden anderen osteopathischen Disziplinen sind die parietale Osteopathie (= Knochen, Muskeln, Nerven betreffend) und die viszerale Osteopathie (= die inneren Organe betreffend).

Anwendung

Ihr behandelnder Therapeut sucht durch ausführliche Befund-Erhebung und Untersuchung mit Ihnen zusammen nach den Ursachen für Ihre Beschwerden. Manchmal zeigen sich dabei nach osteopathischer Lehre neben körperlichen auch emotionale Einflüsse, die ggf. mit bearbeitet werden können. Ganz wesentlich bei der Behandlung ist der respektvolle Umgang des Therapeuten mit dem Klienten: Der Therapeut achtet den persönlichen Raum des Klienten und nähert sich ihm einfühlsam und vorsichtig. Es wird grundsätzlich nicht gegen die Widerstände der Klienten gearbeitet, sondern mit ihnen. Das bedeutet, dass der Therapeut dem Klienten bzw. den behandelten Körperzonen Zeit lässt, loszulassen.



Anwendungsgebiete

Die Craniosacrale Therapie hat sich aus Sicht einzelner Therapeuten bei einer Vielzahl von Erkrankungen bewährt. Dazu zählen beispielsweise (alphabetisch):

- Atemwegserkrankungen
- Gelenkverschleiß
- Herz-Kreislaufbeschwerden
- Kiefergelenkstörungen und Zähneknirschen
- Kopfschmerzen und Migräne
- Lähmungen, z. B. nach Schlaganfall
- Lern- und Konzentrations-Störungen
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Operations- und Unfallfolgen
- Schlafstörungen
- Schwangerschafts- und Menstruationsbeschwerden
- Störungen der Verdauungsorgane
- stressbedingte Verspannung
- Wirbelblockierungen und Wirbelsäulen-Erkrankungen

Die Craniosacrale Therapie ist von der evidenzbasierten Medizin nicht anerkannt. Ausreichende wissenschaftliche Beweise für die Wirkung und Wirksamkeit sind nicht vorhanden, obwohl auch in Deutschland akademische Abschlüsse für ein Osteopathie-Studium eingeführt sind.